

# Der SONNTAG

SPEZIALAUSGABE 2  
**Diözesan-  
versammlung**

MITTAGESPROGRAMM



## LEITARTIKEL

### Tag Nr. 2

Wunderschönen guten Morgen am Tag 2 bei der großen Diözesanversammlung im Stephansdom. Den meisten von Ihnen habe ich ja bereits gestern schon „Hallo“ sagen können, als ich Ihnen beim Eintreffen das Programmheft für die Versammlung überreichen durfte.

Und auch heute darf ich Ihnen wieder eine druckfrische Spezialausgabe des SONNTAG in die Hand drücken, die ich mit meinem Team heute Nacht für Sie gestaltet habe. Darin finden Sie Schnappschüsse und Impressionen des gestrigen ersten Tages, fotografiert von **Tobias Bosina** und **Elisabeth Fürst**.

Außerdem finden Sie anbei wieder die Übersicht über das heutige Tagesprogramm, eine kurze inhaltliche Zusammenfassung von gestern – die wichtigsten Fakten – kurz zusammengefasst. Weiters das Ergebnis des Graphic Recordings von Anna Egger und einen kleinen Stimmungsbericht von Teilnehmenden der Diözesanversammlung.

Ich und mein Team wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchblättern und wir freuen uns sehr, dass wir auch den heutigen Tag mit Ihnen verbringen dürfen. Heute Nacht werden wir dann erneut die Computer und die Druckmaschinen anwerfen, damit wir Ihnen auch morgen früh eine weitere SONNTAG-Spezialausgabe übergeben können. Darin werden Sie dann die Highlights des heutigen Tages finden – und die Ergebnisse aller 25 Workshops, an denen Sie heute teilnehmen werden.

In diesem Sinne viel Inspiration und Gottes Segen für den heutigen Tag.

Herzlichst Ihr



**Michael Ausserer** Chefredakteur im Medienhaus der Erzdiözese Wien

## ALLES IM ÜBERBLICK

### Programmorschau Freitag, 28. September 2018

08.30 UHR	Hl. Messe Identität & Leidenschaft = Mission: „Let’s talk about discipleship..“	STEPHANSDOM
10.00 UHR	Pause	DIV. ZELTE
11.00 UHR	Moderierte Workshops „Best Practice“ zum Thema Wachstum aus unserer Diözese ca. 25 Beispiele, um sich inspirieren zu lassen (spezielle Anmeldung)	DIV.RÄUMEIM 1. BEZIRK
AB 12.30 UHR	Mittagessen	PALAIS-HOF
14.30 UHR	<b>Einfangen der Erfahrungen &amp; Inspirationen aus den Workshops</b> Kommentare & Learnings	STEPHANSDOM
15.45 UHR	Pause	DIV. ZELTE
16.15 UHR	„Dein Reich komme – wenn Kirche aufwacht..“ – Impuls von außen Pete Greig (Gründer von 24-7: prayer, mission, justice – weltweit) Austausch im Plenum	STEPHANSDOM
18.15 UHR	Abendessen	PALAIS-HOF
20.00 UHR	Primetime: „Dein Reich komme!“ – Offener Gebetsabend Stephansdom Geistliche Vertiefung – gemeinsames Beten um Erneuerung & Wachstum	STEPHANSDOM
21.30 UHR	Agape im Zelt – Zeit zum Plaudern & Ausklingen	CAFEZELT



# Aufeinander hören und voneinander lernen

1.700 Delegierte sind gestern zur 5. Diözesanversammlung im Stephansdom zusammengekommen. Bis um kurz nach 21:30 Uhr brachte der erste Tag ein dichtes und abwechslungsreiches Programm.

Im Mittelpunkt der fünften Diözesanversammlung steht die Frage, „was es heute bedeutet, Christ zu sein“, betont Kardinal Christoph Schönborn in seinen Eröffnungsworten. Zugleich räumt unser Erzbischof ein, dass die Versammlung von den „dunklen Wolken des Missbrauchsthemas überschattet“ wird. Nach Bekanntwerden der ersten Fälle sexuellen Missbrauchs in der Kirche im Februar 2010 habe die Katholische Kirche in Österreich „ehrlich versucht, mit diesen dunklen Schatten umzugehen, zu helfen, uns dazu zu bekennen, dass es Missbrauch in unserer Mitte gibt“.

*„Es gilt, als Kirche vom hohen Ross herunterzusteigen und von anderen zu lernen.“*

**KARDINAL SCHÖNBORN**

Ein Bußgottesdienst in der Karwoche im Jahr 2010 im Wiener Stephansdom sollte „Reue und Scham“ zum Ausdruck bringen – angesichts der damaligen Enthüllungen. Heute sei nun diese „Wolke des Missbrauchs“ wieder mit ihren „dunklen Schatten“ über die Kirche gezogen und Schönborn verstehe, wenn Gläubige darauf mit Wut, Scham und Trauer reagierten.

Zur Jüngerschaft würden auch diese bitteren Momente der Erkenntnis gehören, dass es Missbrauch in der Mitte der Kirche gegeben habe. Umso mehr gelte es, „als Kirche vom hohen Ross herunterzusteigen und von anderen zu lernen“, betont unser Kardinal.



**„INNEHALTEN“:** Das Evangeliar wurde in die Mitte der Versammlung im Stephansdom auf den Altar gelegt und mit Weihrauch verehrt.

Er erinnert zugleich an ein Wort, welches der damalige Papst Benedikt XVI. kurz vor seinem Rücktritt zu seinem Schülerkreis, zu dem auch Schönborn zählt, gesagt hatte: Es gehe darum, „aufeinander zu hören und voneinander zu lernen, was es heißt, heute Christ zu sein“ – dies möge auch als ein Leitwort die Diözesanversammlung begleiten, betonte unser Erzbischof.

## **Abstimmen via „Mentimeter“**

Mit einem sogenannten „Mentimeter“ konnten die fast 1.700 Delegierten via Handy ihre Meinung im Stephansdom kundtun. Dabei reichte die Bandbreite der Antworten von nicht ganz 500 Delegierten, die zum ersten Mal bei einer Diözesanversammlung teilnehmen, bis zu den nicht ganz 200, die bereits das



fünfte Mal bei einer Diözesanversammlung dabei sind. Bei der Frage, wie es ihnen mit dem Diözesanen Entwicklungsprozess ergeht, antworteten an die 40 Prozent mehrheitlich mit „Erwartungsvoll“ bzw. mit „Na ja“. Mit dem Diözesanen Entwicklungsprozess verbinden an die 30 Prozent ein „Zusammenwachsen“ – und ebenso viele das Thema „Strukturveränderungen“.

#### **Krasa: „Die Welt verändert sich rasant“**

Für die Graphic-Recorderin Anna Egger ist „es das Herz, das diese Tage im Stephansdom prägt“. Es gehe darum, „den eigenen Herzschlag an den Herzschlag Jesu anzupassen.“ Generalvikar Nikolaus Krasa betrachtet angesichts der großformatigen Grafik die Herausforderungen für die Erzdiözese als „so bunt, so vielfältig und so verschieden“. Das mache es „auch herausfordernd, richtige Impulse für den jeweils richtigen Ort“ zu finden. Aus dem „Widerstand gegen die „Leitlinien“ habe er gelernt, „dass es den Widerstand braucht“, betont Krasa: „Das Ärgern ist ein Zeichen, dass die Impulse richtig sind.“ Generell braucht es einen großen Impuls von außen, den es auch gibt, so Krasa, denn: „Die Welt um uns verändert sich rasant.“

In einem anregenden Kurzfilm kamen Gläubige aus allen drei Vikariaten und

**MENTIMETER** Via Handy konnten die Delegierten im Stephansdom über Fragen zum Diözesanen Entwicklungsprozess abstimmen.

Mitglieder der Diözesanleitung zu Wort: Die inhaltliche Bandbreite reichte von „Wir alle sind missionarische Jüngerinnen und Jünger“, über die „Vertiefung des Glaubens“ bis hin zur Klage über „zu wenig Priester“. Grundtenor des Films: „Wir müssen über den Kirchturm hinausschauen“ und: „Wir müssen uns daran gewöhnen, auf die Menschen zuzugehen und nicht warten, dass die Menschen kommen.“

*„Es geht zuerst um die  
Christusbeziehung, daraus  
ergibt sich dann die  
Jüngerschaft und dann das  
Verlangen, über den Glauben  
zu sprechen, also die Mission“*

**BISCHOFSVIKAR HÜBNER**

Bei der Abstimmung über die Frage, womit wir uns „zu viel beschäftigen“, nannten etwas mehr als 10 Prozent der Delegierten das „Thema Mission“, weniger als 10 Prozent das Thema „Jüngerschaft“ und fast 80 Prozent das „Thema Strukturveränderung“. Wiens Bischofsvikar P. Dariusz Schutzki CR stimmte

mit diesem Befund überein: „Die Strukturen sind aber ein zentraler Teil des Prozesses“, betont er. Bischofsvikar P. Petrus Hübner OCist (Süd-Vikariat) sagte, „dass der Prozess zuerst in uns drinnen beginnen muss“: „Es geht zuerst um die Christusbeziehung, daraus ergibt sich dann die Jüngerschaft und dann das Verlangen, über den Glauben zu sprechen, also die Mission.“ Weihbischof Stephan Turnovszky, Bischofsvikar für das Nord-Vikariat unterstreicht, „dass die Strukturfragen die meiste Arbeit machen“. Daher komme das Ergebnis bei der „Struktur-Frage“ bei der Abstimmung im Stephansdom.

#### **Schutzki: Der „dreifache Schatz“**

Was bisher am „meisten umgesetzt“ wurde, war die nächste Frage beim Mentimeter. Knapp 30 Prozent nannten das Thema „Mission“, knapp 20 Prozent das Thema „Jüngerschaft“ und mehr als 50 Prozent das Thema „Strukturen“. Weihbischof Stephan Turnovszky sieht das Ergebnis positiv, denn: „Wenn die Strukturfragen erledigt sind, kann man sich den Themen Jüngerschaft und Mission widmen, dann sind der Kopf und das Herz frei dafür“. Bischofsvikar Schutzki sagte, dass „die Struktur-Fra-



**GUTE STIMMUNG** Der Umgang mit dem Mentimeter sorgte für Aufheiterung. Es herrschte generell eine gute Stimmung unter den Delegierten.

gen manchmal weh tun“, das Unsichtbare, nämlich „missionarisch Kirche zu sein“, sei nicht immer sofort sichtbar. P. Petrus Hübner erinnert, dass Kirche in erster Linie „von der Taufe und von der Firmung her“ gedacht werden müsse.

Wie die drei Bischofsvikare das Thema „Mission“ schon umgesetzt sehen in

ihren Vikariaten? „Die Pfarren trauen sich über den Alphakurs“, freut sich Weihbischof Turnovszky, der auch die voranschreitende „Zusammenarbeit der Pfarren“ würdigte. P. Petrus Hübner nannte beispielhaft die Kleingruppen in seinen Pfarren, etwa die Bibelkreise, wo die Menschen zusammenfinden, um das Wort Gottes zu hören und sich

auszutauschen. Dariusz Schutzki sprach im Blick auf das Vikariat Wien-Stadt von einem „dreifachen Schatz“. Er zählte dazu „die Vielfalt der Orden, weiters die Internationalität, die durch die vielen anderssprachigen Gemeinden gegeben ist und die Vielfalt der Pfarren und der Bewegungen“. Sein Appell: „Hinschauen, was da schon wächst.“



**DIE BISCHOFSVIKARE KOMMENTIEREN** Weihbischof Stephan Turnovszky (Nord-Vikariat), Petrus Hübner OCist (Süd-Vikariat) und P. Dariusz Schutzki (Vikariat Wien) stellten sich den Ergebnissen der Mentimeter-Umfragen.

DIÖZESANVERSAMMLUNG

# Impressionen Schnappschüsse

Bei der Diözesanversammlung treffen sich Bischöfe,  
Priester, Diakone, Ordensfrauen, Ordensmänner,  
Mitglieder der Pfarrgemeinde- und  
Vermögensverwaltungen,  
Dechanten, Vikariatsräte, Hauptamtliche,  
Ehrenamtliche, Mitglieder von  
Gemeinschaften und Bewegungen, Mitglieder aus  
anderssprachigen Gemeinden....



Großer Andrang beim Check-In.



Ab 14 Uhr fanden sich die ersten Delegierten und Teilnehmer der Diözesanversammlung ein.  
Unser Kardinal Christoph Schönborn begrüßte alle Ankommenen persönlich.



*Unter den Teilnehmenden sind auch zahlreiche Delegierte und Mitglieder unserer anderssprachigen Gemeinden in der Erzdiözese. Bereits vor dem offiziellen Programm-Start ergaben sich viele anregende Gespräche.*



*Für fast 500 Frauen und Männer ist es die erste Diözesanversammlung, an der sie teilnehmen. Alle anderen waren bereits vor fünf Jahren (2013) – oder noch früher – mit dabei.*



radio klassik Stephansdom berichtet heute und morgen von 18 bis 19 Uhr in Form einer Spezialsendung über die Diözesanversammlung. Nachzuhören auch online unter: <https://radioklassik.at/dioezesanversammlung-2018>



Auch unsere Orden aus der Erzdiözese sind bei der Diözesanversammlung gut, motiviert und mit zahlreichen Teilnehmern vertreten.  
Im Zentrum der diesjährigen Diözesanversammlung steht die Frage: „Wie können wir noch mehr und noch tiefer Jüngerinnen und Jünger in der Spur Christi werden?“



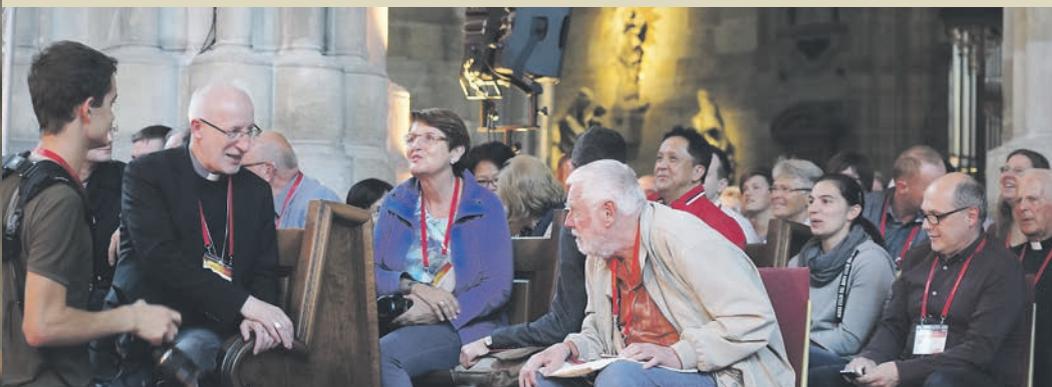
*Gemeinsames Gebet, Gesang und Gemeinschaft waren ebenfalls zentrale Elemente am ersten Tag der Diözesanversammlung*





Das Evangeliar wird durch die Reihen weitergereicht.  
Ein schönes Signal: Die bisherige Pastoralamtsleiterin Veronika Prüller-Jagenteufel übergibt das Evangeliar an den neuen Pastoralamtsleiter Markus Beranek





Der Stephansdom war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Teilnehmer tauschten sich untereinander aus und kamen auch mit den Mitgliedern der Diözesanleitung ins Gespräch

Schulamtsleiterin Andrea Pinz berichtet vom Religionslehrertag, der am Mittwoch im Stephansdom stattgefunden hat. Daran haben alle Religionslehrer der Erzdiözese Wien teilgenommen.



ZU PAPIER GEBRACHT

# Graphic-Recording

Am ersten Tag ist es mir darum gegangen, quasi zwischen den Zeilen zu spüren und wahrzunehmen.

Für mich war es dabei schön zu sehen, dass es hier eine überzeugte Gemeinschaft gibt, die im Gebet und im Glauben sehr stark verbunden ist. Aus diesem Glauben heraus scheinen alle Anwesenden gemeinsam auf einem Weg zu sein. Dieser ist offensichtlich sehr herausfordernd, aber trotzdem spüre ich hier bei allen die Motivation, dass sie die Geschichte der Diözese und Kirche weiterschreiben wollen. Mich hat das beim Graphic-Recorden positiv inspiriert.

Ich bin sehr glücklich, hier dabei sein zu dürfen. Denn das Potential, das hier in Form von so vielen engagierten Menschen aus verschiedenen Pfarren und Gemeinden versammelt ist, wirkt auf mich sehr ansteckend.



Anna Egger

Ist visuelle Simultanübersetzerin und Expertin für Gfrafic-Recording  
Sie ist Trainerin und Coach mit den Schwerpunkten Visualisierungstechniken, Moderation und Führung.





# Diözesanversammlung ist...



**Elisabeth Fördermayr**  
Pfarre St. Rochus



Die Diözesanversammlung ist für mich ein gemeinsamer Aufbruch, der Versuch, sich am Herzschlag Jesu einzuklinken, damit die Jüngerschaft im eigenen Leben auch beginnen kann. Und dass man die Freude am Glauben dann auch weiterschenken kann, authentisch, dadurch, dass man wirklich selber brennt. Das ist meine Hoffnung, dass man das selbst erfährt und dann entsprechend weitergeben kann.



**Pfarrer Helmut Scheer**  
Dekanat Wolkersdorf,  
Entwicklungsraum Nord



Ich freue mich sehr über die Diözesanversammlung, weil sie für mich der Ausdruck einer sehr großen Gemeinschaftlichkeit ist und man einfach merkt, dass sehr, sehr viele Leute da sind, die wirklich Wege in die Zukunft der Kirche suchen.



Von der Diözesanversammlung erwarte ich mir zuerst, einen Einblick zu bekommen, wo jetzt dieser Entwicklungsprozess einfach steht, verschiedene Standpunkte von verschiedenen Pfarren und Gegenden zu hören, weil es ja auch schon welche gibt, die durch diesen Strukturveränderungsprozess gegangen sind oder schon Pfarre neu sind. Bei uns ist das noch nicht so, und da bin ich ein bisschen gespannt zu hören, welche Neuentwicklungen es gibt und in welche Richtung es gehen soll.



**Gabriele Satke**  
Pfarre Hinterbrühl

Wir suchen so individuelle Lösungen, dass nicht alles quasi einem System untergeordnet wird, sondern dass das



Bis jetzt gefällt es mir sehr gut, ich bin das erste Mal da und ich bin eigentlich sehr gespannt, was da passiert. Was erwarte ich mir – zuerst zu sehen. Wie es woanders läuft, wie die Organisation oder die Umstrukturierung in anderen Pfarren geht. Ich habe mich für den Workshop 4 angemeldet, wo es um „Gemeinden lebendig erhalten“ geht. Wie kann man das machen, da erwarte ich mir Impulse zu bekommen, damit eventuell auch bei uns was passiert oder in der Umgebung.



**Anneliese Arthold**  
Mistelbach



»» Der erste Tag hat mir sehr gut gefallen, und es war sehr stimmig.

Die Texte und die Lieder waren sehr gut ausgewählt. Die Stimmung, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, ist gut rübergekommen. Von der Diözesanversammlung erwarte ich mir, dass das Gemeinschaftliche mehr in den Vordergrund gerückt wird. Und dass auch die Frauen in der Kirche mehr ernstgenommen werden und ihren Platz haben. <<<



**Franziska Berdich, kfb**  
(Pfarre Großkrut)

»» Bis jetzt gefällt mir die Diözesanversammlung ganz gut. Der Anfang war etwas schleppend, finde ich. Gefallen tut mir vor allem die Menge der Leute, die da sind. Das ist beeindruckend und das für eine Kirche, die so manchmal so ein bisschen totgesagt wird. Dass da hunderte, ja schon mehr als 1000 Leute da sind. Was auch zu sehen war, dass nicht nur die über 50-Jährigen da sind, sondern auch eine große Anzahl von unter 50-Jährigen. <<<



**Wolfgang Neumann**  
Mannersdorf am Leithagebirge



**Rachel Sima**  
,französischsprachige,  
afrikanische Gemeinde

»» Das ist mein erstes Mal bei einer Diözesanversammlung, und ich finde das sehr beeindruckend und interessant. Da kann man viele Leute kennenlernen und das finde ich sehr sehr positiv weil ich hier in einer multikulturellen Gesellschaft bin. Ich hoffe, noch mehr Leute kennenzulernen, um mehr Erfahrungen auszutauschen. <<<



Ich bin hier als Vertreter des MKV, aber ich war gestern schon da beim Religionslehrrtag. Ich bin gestern schon besonders beeindruckt gewesen davon, dass es nicht einfach nur ein Treffen, sondern ein gebetsgetragenes Zusammenkommen war. Und das ist es auch, was in der kurzen Zeit heute spürbar war. Dass es natürlich um Strukturen geht im Hintergrund, aber das trotzdem schon in der Atmosphäre merkbar ist, dass es hier auch um etwas geht, dass nicht einer Messbarkeit unterliegt, und daher nicht so leicht evaluierbar ist. Sondern dass es hier auch um das Wirken Gottes durch die Menschen geht und dass wir hier alle Werkzeuge Jesu sind, in den verschiedenen Funktionen, in denen wir in den Pfarren oder sonst irgendwo in den Verbänden tätig sind. <<<



**Arno Gerig**  
Religio-Referent des MKV



Den ersten Tag hab ich positiv erlebt, und ich erwarte mir auf jeden Fall, dass es wieder neue Impulse gibt, um in der Zukunft weiter etwas für die Kirche zu tun. <<<



**Herwig Greylinger**  
Pfarre Zellerndorf

